



In Rumänien wie auch in einigen anderen Ländern wurden einst Lokomotiven unter der Lizenz der Schweizer Eisenbahnindustrie gefertigt.



Schilder der Dampfloks Nummer 1 bis 3 der ehemaligen Wädenswil-Einsiedeln-Bahn, die in die Schweizerische Südostbahn (SOB) überging.

### Langjähriger Einsatz für den Erhalt historischer Fahrzeuge

Seine Leidenschaft für Dampfloks führte Sigi Liechti nach Deutschland, wo er in seiner Freizeit als Heizer tätig werden konnte. In der Schweiz begann er seinen Einsatz für historische Fahrzeuge beim Verein Eurovapor im Depot Sulgen. Die Zeit dort hat er sehr geschätzt, doch war sie immer mit langen Anfahrtswegen verbunden. Als eines Tages kurzfristig ein Heizer für eine geplante Sonderfahrt mit der damals noch in Rapperswil beheimateten Mikado-Dampflok 141.R.1244 gesucht wurde, sprang Liechti in die Bresche und trat später dem Verein gar bei.

Obwohl Sigi Liechti erst nach dem Ende des regulären Dampfbetriebs in die SBB eingetreten war, konnte er sich auch beruflich historischen Fahrzeugen widmen. In Zürich hatte der Depotchef 1975 beschlossen, als Füllarbeit die Dampftenderlokomotive Eb 3/5 5819 «Habersack» zu revidieren. 1977 bis 1978 folgte die Universaldampflok B 3/4 1367 und 1979 bis 1980 der Dampftriebwagen Czm 1/2 31. Diese Maschinen gelangten daraufhin für Sonderfahrten zum Einsatz. Zum Bahnjubiläum 1997 wurde die A 3/5 705 revidiert.

Mit seinen Tätigkeiten im Verein Mikado alsstellvertretender Leiter Technik sowie im Verein Dampfgruppe Zürich wird es Sigi Liechti nie langweilig. Die Arbeit rund um die historische Eisenbahn ist interessant und vielfältig. Man kommt mit den unterschiedlichsten Gesellschaftsschichten und Berufsleuten in Kontakt.

Derzeit revidiert die Dampfgruppe Zürich die 2012 und 2018 von SBB Historic als Dauerleihgaben übernommenen Eb 3/5 5811 und A 3/5 705. Beim Verein Mikado läuft gerade die Aufarbeitung der Ae 3/6' 10693, die sich in Privatbesitz befindet. Und es stehen noch weitere Vorhaben in Brugg an wie unter anderem die Herrichtung des Akkurantraktors Ta 978, der beim Bau des Simplontunnels und später während vieler Jahre in der Hauptwerkstätte Bellinzona im Einsatz stand.

### Von ersten Lokschildern zur umfassenden Sammlung

Die Faszination für Stangenloks legte noch während seiner Lehrzeit den Grundstein für die Sammlung von Sigi Liechti. Am Anfang stand der Wunsch, Lokschilder dieser legendären Lokomotiven zu besitzen. Er schrieb an die SBB-Generaldirektion in

Bern und erhielt die Auskunft, dass pro Person maximal drei Tafeln verkauft würden. Eine Loknummer kostete damals mit 20 Schweizer Franken ein kleines Vermögen. Zum Vergleich: Als Lehrling verdiente Liechti nur gerade 60 Rappen in der Stunde. Das nötige Geld hatte er sich aber zusammengespart. Er konnte dann ein Fabrikschild und eine Nummer für 50 Schweizer Franken erwerben. Daraufhin wollte er nochmals so ein Paket kaufen, erhielt jedoch die Antwort, dass er nur noch ein Schild kaufen könne, da pro Person nur drei Schilder verkauft würden. Offenbar wurde damals über die Verkäufe genauestens Buch geführt. Er schickte dann seine Verwandten vor, um einige weitere Schilder zu erwerben.



Achslager der Jura-Simplon-Bahn (J-S), der Chemin de fer Lausanne-Fribourg-Berne (LFB) und der Gotthardbahn (GB).